

Exkursionspunkt 1: Das Besucherzentrum des Geoparks Karnische Alpen

DOJEN, C.

(nach Texten von GERLINDE KRAWANJA-ORTNER und HANS-PETER SCHÖNLAUB) im Besucherzentrum des Geoparks Karnische Alpen).

Im Besucherzentrum besteht die Möglichkeit, sich ausführlich über die Karnischen Alpen zu informieren. Vier der dort ausgestellten Exponate werden hier vorgestellt:

Silur: Gesteinsblock mit Orthoceren

Der rund vier Tonnen schwere Kalkblock stammt aus den über 2.400 m hohen Gipfelwänden des Rauchkofels in den zentralen Karnischen Alpen. Er wurde mit einem Spezial-Lastenhubschrauber (Typ Kamov KA 32 A12) ins Gailtal nach Dellach geflogen.

Das Gestein gehört in das Silur und hat ein Alter von rund 420 Millionen Jahren. Seine Besonderheit sind über 1.100 spitzkonische Orthoceren („Geradhörner“), deren entfernten Verwandten die heutigen Tintenfische oder auch das Perlboot (Nautilus) aus dem Indischen Ozean sind. Der Lebensraum dieser Tiere war das offene Meer, in dem sie in den oberen Wasserschichten lebten und sich aktiv nach dem Rückstoßprinzip bewegten. Zusätzlich waren sie in der Lage, Gas durch einen Kanal ins Innere des Gehäuses zu pumpen und auf diese Weise in der Wassersäule zu sinken oder zu steigen. Einzelne Exemplare wurden bis zu einem Meter groß. Nach ihrem Tod sanken sie auf den Meeresboden und wurden von Kalkschlamm begraben. Die schwarzen Krusten auf der Oberfläche sowie die Ausrichtung der Gehäuse deuten allerdings an, dass hier Strömungen am Werk waren und zeitweise die Sedimentation unterbrochen war. Es ist daher schwierig, die Bildungsdauer dieser rund einen halben Meter dicken Kalkplatte genau anzugeben. Man kann aber davon ausgehen, dass während ihrer Entstehung zwischen 100.000 und 1 Million Jahre vergingen.

Devon: Flaserkalk

Der bunte, deutlich geschichtete Kalkstein zeigt auf der Oberfläche eine netzartige Struktur, die durch wechselnd eingelagerte Tonhäute hervorgerufen wird. Er erinnert damit an Marmore, die jedoch eine andere Entstehung haben. Dieser Kalk wurde fernab der Küste im offenen Meer abgelagert. Er enthält zahlreiche, mikroskopisch kleine Fossileinschlüsse. Makrofossilien sind sehr selten.

Vorkommen: Bischofalm, Kronhofgraben.

Alter: Unterdevon (ca. 395 Millionen Jahre).

Geschenk von Josef Warmuth, Würmlach.

Karbon: Abdruck eines Schuppenbaumes (Lepidodendron)

Es handelt sich um den Abdruck eines über 1 Meter großen Stammrestes in der grüngrauen Badstub-Brekzie. Die Brekzie mit Geröllen von Marmoren und verschiedenen kristallinen Gesteinen in einer feinkörnigen Grundmasse ist als Murenschutt oder Schlammlawine zu deuten. Diese haben den Baumrest mitgerissen und im Meer abgelagert.

Vorkommen: Jakominibrunn im Nötschgraben zwischen Nötsch und Bleiberg-Kreuth.

Alter: Mittlere Karbon-Zeit, rund 330 Millionen Jahre.

Geschenk der Fa. Asphalt & Beton.

Trias: Kalkblock mit Schnecken

Der in einer stark bewegten Flachwasserlagune gebildete helle, dolomitische Wettersteinkalk enthält versteinerte Schnecken im Längs- und Querschnitt. Nach FEUERSTEIN (2013) findet man in den Riff-nahen Lagunen häufig Onkoide, großwüchsige Gastropoden sowie Stromatolithe, während die Riff-fernen Lagunensedimente meist aus mikritischen Kalken mit Gastropoden, Muscheln und Kalkalgen (Dasycladaceen) bestehen.

Vorkommen: Nordwestseite des Reißkofels.

Alter: Mitteltrias (Ladin/Karn), rund 228 Millionen Jahre

Dank

Besonderer Dank geht an die Leiterin des GeoParks Karnische Alpen, Gerlinde Krawanjan-Ortner für die Unterstützung und Bereitstellung von Informationen.

Literatur

FEUERSTEIN, M.J. (2013): Gastropoden-Fossilagerstätte in der Wetterstein-Formation des Drauzuges (Wetterstein Formation des Drauzuges (Gailtaler Alpen / Kärnten). – Unpublizierte Bachelor-Arbeit, Universität Innsbruck, 40 S. http://www.geopark.at/fileadmin/geopark/3_Forschung/Bachelorarbeit_Gastropoden_Spitzegele_2013.pdf.

Exkursionspunkt 2: Großfossilien im Rathaus von Kötschach

DOJEN, C. & SCHMIDL, S.

(zusammengefasst nach SCHÖNLAUB (2005) und Texten des Geoparks Karnische Alpen)

Einleitung

Im Rathaus von Kötschach-Mauthen sind einige große, fossilführende Blöcke der Karnischen Alpen untergebracht, die Ammoniten, Orthoceren und Korallen aufweisen. Auch die 1979 gefundenen ältesten Tetrapoden-Spuren Österreichs sind hier ausgestellt (SCHÖNLAUB, 2005). Die Fußabdrücke haben in etwa die Größe einer menschlichen Hand und stellen den einzigen derartigen Fund in Österreich dar. Heute wird vermutet, dass es sich bei den Vierfüßern um Diadectomorphen handelt. Die bis zu drei Meter langen Tiere sind das stammesgeschichtliche